

Vertheilt täglich früh 7 Uhr in der Expedition...  
Herausgeber: C. F. W. Neumann, Neudammstr. 13, Dresden.  
Druck und Eigenthum der Herausgeber: Neumann & Neumann in Dresden.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung u. Geschäftsverkehr.

Preisliste...  
Kaufmann...  
Herausgeber: C. F. W. Neumann, Neudammstr. 13, Dresden.

Nr. 147. Zwanzigster Jahrgang. **Dresden, Donnerstag, 27. Mai 1875.**

## Für den Monat Juni

werden Abonnements auf die „Dresdner Nachrichten“ in der Expedition, Marienstraße 13, zu 75 Pfennige, sowie für auswärtig bezogen Postanstalten zu 85 Pfennige angenommen.

### Politik.

„Wer dem Staate dienen will und ihm dient, muß sich selbst gänzlich hintersetzen!“ Auf hoher Tafel prangten diese Worte des Kaisers Joseph II. von Oesterreich am vergangenen Sonntag im Augustgarten zu Wien, an welchem Tage dieser Garten vor 100 Jahren dem Volke eröffnet und „der Menschheit von ihrem Schicksal gerettet“ ward, nach den eigenen Worten des unerschrockenen Volksfreundes. Selbstverleugnung allein kann große Zwecke fördern und diese Eigenschaft empfehlen wir den Vertretern des heutigen Staatssozialismus. Wer eine solche Idee vertritt, von so hoher weltgeschichtlicher Bedeutung, wie diejenige ist, daß der Staat nicht mehr eine Genossenschaft in der Stärke, sondern die Kirche eine Genossenschaft im Staate ist, die sich den Staatsgesetzen zu fügen hat, der sollte gegen das freie Wort nicht Folgeeinmahnen ausströmen und gegen wahrhaftige Schwärmer eine heidenmüthige Todesverachtung zeigen. Begierig ergreifen die Jesuiten die Gelegenheit, die Welt zuge, die sich ihnen zur Verechtigung des verhassten Reichstanzlers für schnödes Geld anbieten, selbst der Behörde in die Hände zu liefern. Mit aufregenden Reden haben sie die schwachen Köpfe erst uerwirrt, die Quantität derselben bis zum Wahnsinn überreicht, wüthen auch die Früchte einer unheiligen That ruhig einern, aber die Gemeinshaft der Wüthenden sieht sie und diese Wortführer sind gerade gut genug, um den Tölpeln vor Aller Augen als unschuldig verächtlich hinzustellen. Der Mann, welcher vom Gesicht vor der Würdigung Band's und Kallmann's so rühmend besprochen worden, sollte der Duchsne's, Dunin's und Wiesinger's wegen keine diplomatischen Verhandlungen mit Rußland, Belgien und Oesterreich pflegen, sondern durch eifrige Verachtung der Aemter, ihren Versuch den Stempel der Lächerlichkeit aufzulegen. Persönliche Angelegenheiten zu wirtschäftlichen Fragen zu machen, ist um so gefährlicher, weil die Gegner schließlich wirklich glauben könnten, die ganze Culturfrage stünde und fiele mit einem Herblühen Menschen. Ebenso bedenklich aber ist es, gegen den freien Meinungsaustruck einer unabhängigen Presse den Anstich der Polizeigewalt anzuwenden, wie dies in neuerer Zeit gegen die Frankfurter Zeitung geschehen ist. „Mein Fürst, das muß die Beseren und Entschieden!“ sagt Kuttler zum Wallenstein. Die Frage des Jünglingswanges berührt die ganze deutsche Presse. Jüngling man die Redactionen wirklich, künftig die Verfasser irgend eines mißliebigen Artikels der Behörde zu denunciren, dann magt kein außerhalb der Redactionen stehender Gelehrter, Anwalt, Arzt, Techniker u. s. w., Mitarbeiter einer Zeitung zu werden. Mit der Anonymität fällt das freie Wort und eine Verdummung und Verumpfung der Zeitungsleser tritt ein, welche die unheiligen Folgen haben würde. Der frische Luftzug des freien Wortes ist zur Gesundheit des deutschen Staates dringend nöthig und ist verheimlichte Herren auf's Bärmste zu empfehlen.

Die Lust von Barzin stellt sich als minder zuträglich heraus als früher behauptet worden und soll deshalb der Reichstanzler diese Leistung verkaufen wollen und die Absicht haben, sich in Süddeutschland anzulassen. Die unglückseligen Herren! Sie sind doch gewiß allein Schuld, daß Kaiser Franz Joseph jetzt den Plan aufgegeben hat, Sizilien und die Balkanhalbinsel zu bereiten, nachdem Dalmatien wehr Anführung und stoßen verursacht, als voranzuschieben war.

Die Herren des reizbaren englischen Premiers Disraeli und durch die Dissonanz des deutschen Botschafters Grafen Münster ebenfalls ist er sagt, der sich gestattete, auf die irische Wunde etwas umgarn zu lassen. Auf einmal ist die grüne Insel dem Neudobalmerston an's Herz gewachsen, das sie Irland, dessen letzte Hungersnoth bei dem englischen Minister nur Rathlosigkeit und den wohlwollenden Wunsch fand, sie eine Viertelstunde lang unter Wasser setzen zu dürfen. Dem irritirten Kreis empfehlen wir eine kleine Reise zu seinem papistischen Freunde Pope Henessy, der seine französischen Sympathien und Antipathie gegen Deutschland auf einem westindischen Gouverneurposten abbüßt. Mit Clastone und Russell am Ruder Englands wird Deutschland sich wieder befreundeten können.

Die Herren der Colonialwaarenhändler Berlins scheinen ebenfalls stark angegriffen durch das energische Vorgehen des Hausfrauenvereins unter Leitung der Frau Lina Morgenstern. Im Laufe eines Jahres hat dieser Verein den Kaufleuten eine bedeutende Concurrenz gemacht und sich von Einzelverkaufern völlig emancipirt. Durch einen Mitgliederbeitrag von 1 Thlr. pro Jahr deckt derselbe Lebensmittelposten, Besoldung des Personals und sämtliche Inserate, da die Mitgliederzahl bereits in das vierte Tausend angewachsen ist. Die offensbare Mißstimmung der Kaufleute über solche Schädigung in der jetzt so wie geschäftlossten Zeit, ist durch eine unbedachte Aeußerung der Frau Morgenstern verhärtet worden. Es haben sich die Kaufleute dahin ausgesprochen, daß die bestehenden Consumvereine, weil mehr den Unheimlichkeiten dienend, den Hausfrauenverein entbehrlieh machten, der nur eine wirtschaftliche Einschränkung der Begüterten begünstige. Wer halten diese Streitfrage, welche uns noch kein festes Urtheil gestattet, so lange die betreffenden Verhältnisse nicht klarer am Tage liegen, der Aufmerksamkeit nicht unwerth, vielmehr von volkwirtschaftlicher Bedeutung. Auch für unsere Verhältnisse ist die Frage berechtigt, ob und in welcher Weise die bereits bestehenden Hausfrauenvereine zu einer segensreichen Wirksamkeit gelangen können.

### Locales und Ecksichtes.

Se. Majestät hat sich gestern Morgen nach Herrnsdorfer Jagd begeben, ist gestern Abend zurückgekehrt und wird heute, Donnerstag die Pferdeausstellung besuchen.

Der 1. sächs. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister von Rositz-Wallwitz zu Berlin hat den Kronenorden erster Klasse, der Zoll- und Steuereinnahmer Johann Christian Wötcher in Neustadt b. Stolpen die zum Verdienstorden gehörige goldene Medaille und der Untersteuereinnahmer Carl Gottfried Liebchner in Stollberg die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Gold erhalten.

Die erste Dresdner Pferde-Ausstellung. Obgleich die Eröffnung auf gestern Morgen 8 Uhr angesetzt war, herrschte doch schon um 7 Uhr vor und auf dem Ausstellungspalast ein reges Leben und ein lebhafter Handel. Nennen wir zuvörderst die Mitglieder des Komitee's und die als Preisrichter fungirenden Herren. Das Komitee besteht aus den Herren: Landhauemeister von Wangoldt, Vorsitzender; Abocat Lesky, hier, Stellvertretender Vorsitzender; C. F. D. Brüder, hier; Koch, Director des Central-Viehstalls; Geh. Rath von König auf Roschlowitz; Commerzienrath D. Krause auf Helfenberg; William Reier, Stallmeister a. D. J. Maj. der Königin von England; Lieutenant Schepeler zu Gönsdorf; Hauptmann Schlaberg in Chemnitz; Graf Wilding von Königsbrück auf Königsbrück. Als Preisrichter sind dem Komitee zugefügt die Vorstände der 5 landwirtschäftlichen Kreisvereine im Königreich Sachsen: die Herren Rittergutobst. v. Reisch-Reichenbach auf Zriesen, Mehnert, Leutenich auf Deutschborn, von Schönberg auf Bornitz, Lichtenstein in Kamalbe b. Löbau; ferner Herr Hofmeister und Adjutant von Hinüber, hier, Hr. Rentier Richard Kramsta, hier, Hr. Rentier Preußer, hier, Hr. Hofmeister und Adjutant von Hammerstein in Dresden, Hr. Dr. Siebmann, Prof. an der hies. königl. Thierarzneischule und der sächs. Corpschef Jacob, hier. Nunmehr sei zunächst ein Blick auf das Arrangement der Ausstellung geworfen. In den geräumigen Ställen vor dem Hofengebäude sind die Pferde untergebracht, neben dem Hofengebäude befindet sich in einer halboffenen Dreierhalle die Ausstellung von Equipagen aller Art und von Wagen, Reit- und Jagdtreibern, die des Neuen und namentlich für Sportleute des Interessanten Vieles bietet. Vor den eigentlichen Ausstellungsräumen, neben der großen Pfeisshalle und dem vorderen Restaurationsgebäude, befindet sich der Platz, auf welchem die Pferde vorgeführt, geritten und ein- und abgefahren werden. Hier bietet sich manch schönes Bild auch dem Nichtpferdefreund, indem er die edelsten Thiere in jeder Gattung bewundern kann; hier jagt ein elegantes Biergespann pfeilschnell im weiten Bogen umher, dort galoppirt ein prächtiges Reiterpferd, welches sein Reiter im glänzendsten Lichte zu zeigen bestrebt ist, da traben die besten Stuten, Wallachen an der Leine und so fort; der Platz ist seinen Augenblick leer, in seiner Mitte sieht man fortwährend Gruppen bekannter Sportsleute ihre lauchtlungen Meinungen austauschen, die Herren des hohen Adels, Offiziere und sonstige Canalliere fehlen nicht. Für körperliche Stärkung ist reichlich Sorge getragen. Neben den schon vorhandenen Restaurations-Räumen hat man hinter dem Hofengebäude ein großeszelt eingerichtet; dort ist auch das Orchester aufgestellt, von welchem herab die Militär-Capelle ihre ermunternden Melodien ertönen läßt. Ein Gang durch die Ställe muß für den gewiegten Pferdefreund hoch interessant sein, ist aber auch sehr unterhaltend für Denjenigen, dem das eigentliche Pferdenverständnis abgeht. Unter den circa 400 in diesen Ställen befindlichen Pferden sehen wir Prachtstiere und weiter unten werden wir einiger der besonders hervorragenden und prämirten Thiere gedenken. Andererseits ist aber nicht zu verschweigen, daß bei einer hinlänglichen Menge Pferde die Qualifikation zu einer Ausstellung sehr zweifelhaft erscheint, da sie sich vielmehr als zu gewöhnlichem Schlage gehörig zeigen. Der Katalog führt 47 verschiedene Aussteller an und von diesen haben die Pferdehändler Gebrüder Oppenheimer aus Hannover allein 143 Pferde ausgestellt. Von Dresdnern sind je mit mehreren Pferden vertreten die Herren Pferdehändler Moritz Hirschel, Gustav Hillme und H. Schäfer, der Neustädter Reitclub, Fabrikbesitzer J. Klose, Hr. Jenkins und die Kaufleute Alwin Neumann und Aug. Krauß.

Bei unserem gestrigen Nachmittagsbesuche gegen 4 Uhr war auf der Leipzigerstraße ein wahrhaft colossaler Verkehr von Fuhrwerken aller Art, Omnibusse, Zweifspanner und Droschken, so daß wir uns als bescheidener Fußgänger in einer fast gedrückten Stimmung befanden. Bei den Thoren der Schlachthofgebäude angekommen, wurde man durch eine Menge aufgestellter Hähneln besetzt, welchen Thieren die Ausstellung galt. Unter der Menschenmenge, welche die Räume erfüllte, wurde noch ein lebhafter Handel mit Loosen betrieben, deren Preise bis zur Höhe von 7 bis 9 Mark hinaufgingen. Auf dem geräumigen Reitbahnplatz fand die Vorführung der zur Verlosung angekauften Pferde statt. Dabei war das Kunstgerichte Einsparungen der Reiter, namentlich der Herren Stallmeister Lehfeld aus München, Schulz von hier, Schäfer aus Frankfurt, von großem Interesse, wie auch ein herrliches Zweigespann eines Herrn Hirschfeld, auf 600 Friedrichsd'or geschätzt, allgemein Bewunderung erregte. Ein Gang durch die Ställe zeigte deutlich, welche Thätigkeit von Seiten der Comiteemitglieder und des gesamten Central-Schlachthof-Personals entwickelt worden war, den Pferden seit Montag, wo in den Ställen noch Rindvieh stand, ein bequemes und freundliches Unterkommen zu verschaffen. Die schönen, herrlichen Rosse gehörten den verschiedensten und edelsten Rassen an, die an den Ständen angebrachten Schilder trugen die Namen der Besitzer. Zwischen den Pferden, Rheinländern und Hannoveranern wandelten die Hahnhändler und Rosshändler in eifrigen, von den lebhaftesten Conersationen begleiteten Gesprächen umher, welche durch die von den Anstrengungen heißer gewordene Stimmröhre oft nur zu einem gedämpften unheimlichen Geflüster herabgedrückt wurden. Interessant war z. B. auch eine Stute, Elise, welche mit 13 Monaten von dem 13monatlichen Gengst Othello gedeckt, zwischen ihren beiden Sprößlingen, Adelheid und Elise, eine gar stattliche Größe

war. Ferner fanden wir das aus zwei Stuten und zwei Wallachen, sammtlich fünfjährig, bestehende Biergespann mit dem dazu gehörigen Landauer, welches, sowie das prächtige silberbesetzte Geisirt mit dem Neubrandenburger Wapp, von zwölf Herren des hiesigen Neustädter Reitclubs auf acht Loose der Neubrandenburger Pferdeausstellung gewonnen worden ist. Unter den ausgestellten Wagen zeichneten sich ein Landauer von Herrn Damm hier und ein American von Herrn Trebst in Leipzig aus; ein prächtiges Pferdegespann für Doppelgespann von Herrn Doh in Dresden war zur Verlosung an erster Stelle angekauft. Ueber die Prämirtung theilen wir Folgendes mit: Den 1. Preis Sr. Majestät des Königs 1 silberner Pokal, auf dessen Deckel ein Hof und an dessen Füße 4 Pferdeköpfe, sowie der königliche Namenszug und das Widmungsschild angebracht sind, erhielten die Gebrüder Oppenheimer in Hannover auf einen Viererzug; der 2. Preis Sr. M. H. des Prinzen Georg (eine ca. 40 Centimeter hohe Pferdegruppe von Bronze mit Widmung auf silbernen Schilde und Widmungschrift) Herr Emil Köhler auf ein Reiterpferd, dunkelbraune Fuchshute; den 3. Preis des Landw. Vereins zu Burgen (1 silberner Pokal) Herr Oscar Wolf aus Priesa auf eine in Sachsen gezüchtete rothbraune 5jährige Stute; den 4. Preis des landwirtschäftlichen Vereins im Erzgebirge (1 silberner Pokal) Herr Gutbesitzer August Steudtner in Albersdorf auf eine 5jährige Fuchshute. Außerdem kamen noch 20 Ehrendiplome zur Vertheilung, welche als Tableau 8 reizende Pferdegruppen, gezeichnet von Herrn Lieutenant von Hartwich, in ihren verschiedenen Branchen und Berichtigungen, in geschmackvoller lithographischer Ausführung von Kau. zeigen. Die Entree-Einnahme belief sich gestern schon nahe auf 1000 Thlr. Wenn man namentlich erwägt, daß diese Pferdeausstellung die erste in Dresden war und es doch immerhin nur einen Versuch galt, so können die vielfachen Mühen, welche das Zustandekommen derselben und die getroffenen Einrichtungen der Comiteemitgliedern gemacht hatten, nur rühmend anerkannt werden. Die jetzt gesammelten Erfahrungen aber werden bei einer Wiederholung wohl verwerthet werden können.

Gestern Morgen hat man eine in den 50er Jahren stehende, in der Stärkengasse wohnhaft gewesene, ledige Handarbeiterin, Namens Böhle, in der Nähe des Kanonen Bohrwerkes todt im Weiserhügelgraben gefunden. Dieselbe war schon seit einigen Tagen vermißt worden.

Wir wollen nicht unterlassen, die Herren Gastwirthe und Restaurateure darauf aufmerksam zu machen, daß uns zugegangenen Mittheilungen zufolge, seit einiger Zeit bereits ein Dieb hier sein Wesen treibt, der es vorzugeweise auf die Buffet- und Bierausgabekassen abgesehen hat. Derselbe läßt sich entweder in die betreffenden Häuser einschließen und stiehlt dann, wenn sich Alles zur Ruhe begeben hat, oder er steigt von Außen durch eingedrückte Fenster in das betreffende Local ein. Also Vorsicht und Wachsamkeit!

Bei der diesjährigen Ansehung sind in hiesiger Stadt 1128 und im ganzen Bezirk Dresden 2135 Mannschaften ausgehoben worden.

In den nördlichen Theilen der Gausch grabt man jetzt wegen des geringen Ertrags des Feldbaues zu den schon vorhandenen vielen alten Teichen überall neue, da die Fischhändler 24 Helex für den Centner Karpfen zahlen.

Gestern Nachmittag tummelte auf der Kaiserstraße ein Reiter seinen unthigen Schimmel und ließ diesen vor dem Publikum seine Capriolen machen. Doch mit des Schicksals Wächern re, denn plötzlich wurde der couberrende Reiter, welcher sich in etwas angeheiterter Stimmung zu befinden schien, hügel und staltellos und fiel mit ziemlicher Heftigkeit in den Staub. Obgleich sein Kopf ihn in nicht etwa zarter Weise mit den Hufen bearbeitete, so kam er doch ohne Verletzungen davon.

Aus Mittelsa bei New York schreibt uns ein Reconnent: Die Arbeiterverhältnisse sind hier in Wahrheit jetzt besser, als bei ihnen üblich; zwar läßt sich kein American eine große Bezahlung zahlen, er schlägt in jedem Falle gleich an, wenn er strarrel anhebt; allein in Bezug auf die Arbeitsform und die gute Qualität der Arbeit muß ein jeder Arbeiter im nördlichen Sinne halten. So wird ein falscher Haden im Gewebe hier mit einem Dollar Abzug bestrast und am Arbeiterverhältnis recht loyale Entlassung. Die Leute alle und hüßlich und gewinnlich; alle Einrichtungen für Kost und Aufenthalt der Arbeiter sind von jeher und Unveränderte grenzenlos gewachsen; herrliche Delfen und Hochbeerde aber schlechte Küche, Alles muß in 20 Minuten fertig gekocht sein und wird meist schon eingenommen; selbst in den Küchen vermischt man das gemahlene Weizenmehl; neben am langen Kniffel nimmt jeder seinen Whisky und polirt, wobei auch ein Glas mit drei Outen zu viel und polirt, wobei in unglücklicher kurzer Zeit und sehr schnell entkommen wird. In New-York mag es wohl anders sein, aber Alles dafür wird fürchterlicher, so daß mein Vetter B. für eine mehrte Wohnung von 3 New-Yorker in 3 Outen einrichtet - 10,000 Dollars jährlich, für einen Anzug 100 Dollars, ein paar gute Handschuhe 3 Dollars u.

Ein wunderlichscher Naturunt in unserer sächs. Schweiz, welcher unbedingt weit mehr Beachtung verdient, als er bisher fand, ist der mit netter ländlicher Wirtschaft betriebene Wolfsherr bei Meinhardsdorf, ob Station Kreyen im Zwiescherthale in 1/2 Stunde erreichbar. Auf seinem mit oberirdischen Röhren ausgeführten Schmelz hat man eine vollständige Rundschiff. Das Wesentliche sei kurz genannt: Der Bapstein, die Rettung, der H. Wärenstein, Veroberg, die Schmelze der Dittersbach, Hobburkerdortler Linde, Wassei, Brand, der Weizerberg, der Gabelberg, der Unger, der Falkenstein, die langen Wände der Schrammsteine, beide Hinterberge, Marienkrone, Jüfstein, der Wolfsherr bei Rumburg, der Lannenberg, Kiesel, Aisch, Ratten- und Rosenberga, Marienfeld und Mühlstein bei Gammig, der Zinkenstein bei Kuska, der Aisch, der hohe Schneberg, die beiden Hahnensteine und noch eine Anzahl kleinerer Steine, Bunde, Künzel, Adler und Hatten, welche unter alte Schwelz erwa hmt, schön und reizend erdienen lassen. Die jenseit noch in der ganzen Gausch bekannten und unbekanntem Ortsorten seien hier über-